

# MEXICO AURA: THE MYTH OF POSSESSION

MUSIKTHEATER VON DIANA SYRSE (MUSIK),  
EVA HIBERNIA UND JOHN VON DÜFFEL (TEXT),  
CHRISTOPHER ROMAN (INSZENIERUNG) UND  
ZAFRAAN ENSEMBLE



HUMBOLDT  
FORUM



NEUKÖLLNER  
OPER

# MEXICO AURA: THE MYTH OF POSSESSION

**Komposition** Diana Syrse

**Text** Eva Hibernia, John von Düffel

**Musikalische Leitung** Melissa Panlasigui

**Inszenierung und Bühne** Christopher Roman

**Choreographie** Cree Barnett Williams, Brittanie Brown, Mani Obeya, Christopher Roman, Jakevis Thomason, Stella Zannou

**Projektidee und -entwicklung, Dramaturgie**

Bernhard Glocksinn

**Dramaturgie** Albert Tola

**Übersetzungen** Albert Tola,

Mitarbeit: Thomas Sauerteig

**Kostüme** Rebekka Dornhege Reyes\*

**Leitung Kostümlabor** Esther Lüchtefeld

**Künstlerische und Choreographische**

**Assistenz** Sonoko Kamimura

**Produktionsleitung (NKO)** Franziska Korte

**Produktionsleitung (Humboldt Forum)**

Sebastian Schlootz

**Kostümassistenz** Federica Fugazzi

**Dramaturgiehospitantz** Kamal Pruthithespan

**Kostümhospitantz** Lee Hamdan

**Schneiderei** Christina Budniewski

**Korrepetition / Einstudierung** Insa Bernds

**Abendspielleitung** Anna Pechtl

**Technische Produktionsleitung (NKO)**

Helmut Topp

## AUF DER BÜHNE

**Jäger, Mia u. a.** Diana Syrse

**Constanza, Paloma u. a.** Ana Schwedhelm

**Claas Relotuis, Mann mit dem Hundekopf**

Justus Wilcken

**Tänzer- und Darsteller\*innen**

Cree Barnett Williams, Brittanie Brown, Mani Obeya,

Jakevis Thomason, Stella Zannou

**Musiker\*innen des Zafraan Ensemble**

**Violine** Artiom Shishkov

**Saxophon** Martin Posegga

**Klarinette / Bassklarinetten**

Miguel Pérez Iñesta, Jone Bolibar

**Kontrabass** Beltane Ruiz Molina, Kit Scotney

**Klavier / Synthesizer** Clemens Hund-Göschel,

Nadezda Tseluykina

**Perkussion** Daniel Eichholz, Minhye Ko

Diese Produktion wurde gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Wir danken Frau Dr. Sporleder und Kolleg\*innen des Ethnologischen Museums sowie dem Kulturnetzwerk Neukölln e.V., der Bundesagentur für Arbeit und der comovis GbR für die Unterstützung.

**Uraufführung 21.07.2022**

Eine Koproduktion von

 **STIFTUNG  
HUMBOLDT FORUM**  
IM BERLINER SCHLOSS

**N K NEUKÖLLNER  
O OPER**

\* Die Kostüme für das „Museum der Zukunft“ wurden von Cree Barnett Williams, Brittanie Brown, Mani Obeya, Sonoko Kamimura, Ana Schwedhelm, Diana Syrse, Jakevis Thomason und Stella Zannou entworfen und gestaltet.



## SZENENFOLGE

### Teil I (John von Duffel)

#### Ouvertüre

*Szene 1* Jägers Grenze. Eine Reportage von Claas Relotius

*Szene 2* Wer bloggt, dem droht der Tod. Eine Recherche von Claas Relotius

*Szene 3* Zuhause auf der größten Müllkippe Lateinamerikas. Ein Augenzeugenbericht von Claas Relotius

*Szene 4* The Guide. Von Claas Relotius

*Szene 5* Constanza mit der Autobatterie.

### TEIL II (Eva Hibernia)

*Szene 6* In einem Museum

*Szenen* Mia – Paloma. Vier Szenen.

*7-10* Vier Mosaiksteine: Gelb/Süden – Weiß/Nord – Rot/Osten – Schwarz/West

*Szene 11* Museum – Die Unterwelt. Mia – Paloma – Der Mann mit dem Hundekopf

*Szene 12* Museum – Epilog. Mia – Paloma

### Teil III (John von Duffel)

*Szene 13* Das Museum der Zukunft

## THE MYTH OF POSSESSION: WIE DIESES STÜCK ENTSTAND

In einem Museum, nachts. Eine Kuratorin empfängt eine rätselhafte Bewerberin. Ist sie Künstlerin oder politische Aktivistin? Draußen brennen Feuer. – Müllhalden in Mexiko. Der Journalist Claas Relotius berichtet vom mexikanischen Alltag, von Grenz-Milizen und Maya-Riten. – Im Museum singt ein Mann mit Hundekopf von seiner Frau, die er über Jahrhunderte sucht. – Claas Relotius führt uns ins „Museum der Zukunft“...

Als erstes Musiktheater im Humboldt Forum inszeniert die Neuköllner Oper eine phantastische und verschlungene Reise in unsere globale Gegenwart. Eine Geschichte, die den Ort widerspiegelt - ein Museum, das zugleich Forum für den Austausch von Positionen, Erfahrungen und Konflikten ist – und eine Geschichte, die bewusst aus vielen Perspektiven erzählt wird in unterschiedlichen Sprachen, mit Musik und durch Körper. Eine Geschichte über Mythen, eine (demnächst im Ethnologischen Museum des Humboldt Forums ausgestellte) Vase, über die Sehnsucht nach dem Göttlichen und über Gewalt, Macht und Kolonialismus.

Dazu haben wir ein Künstler\*innenteam aus Mexiko, Spanien, Deutschland und den USA eingeladen. Die Idee entstand in der Begegnung mit der jungen Komponistin und Sängerin Diana Syrse, die in ihrer Heimat Mexiko, in den USA, in Frankreich und Deutschland wirkt und gespielt wird. Wie könnte nun ein Musiktheater über diese Kulturen sein? Die Begegnung mit dem Tänzer und Choreographen Christopher Roman brachte eine weitere Dimension ein: wie ließe sich dieses Musiktheater über Körper, Stimmen, Choreographien und in Zusammenarbeit mit fünf international tätigen Tänzer\*innen inszenieren? Und müsste der Text nicht auch vielstimmig und international sein? So schrieben die katalanische Theaterautorin und Lyrikerin Eva Hibernia und der deutsche Autor und Theatermann John von Düffel jeweils eigene Erzählstränge, die sich in der Inszenierung zu einem Ganzen verweben.

Und last not least brachten unsere Gastgeber und Kooperationspartner Impulse ein, die die Vielstimmigkeit von *Mexico Aura: The Myth Of Possession* inhaltlich verankern und in Kontexte stellen – wie die erstaunliche Enema-Vase aus der Maya Hochkultur, die einer Graphic Novel gleich Szenen von Ritual und Rausch, Klistier und Körper, Schmuck, Tattoos und Musik erzählt.

Bernhard Glocksin, Künstlerischer Leiter der Neuköllner Oper



## THE TERM AURA

is almost always associated with what one sees emanating from others, what we think we observe streaming from others. Those emanations are subjective, filtered through the lenses of our own identities, perceptions, genders, cultures, upbringings, attitudes, philosophies. These auras are teeming with information, but it is only through these lenses that we individually extract and characterize what we want to see and impose our preconceptions upon the other. For me, *Mexico Aura: The Myth of Possession* was an opportunity to begin an

investigation about perceptions, stereotypes, fact vs. fiction, identity, and most importantly, how we can all make space for each other in the world with love and respect.

The stories presented here this evening are not complex, in fact they border on stereotype themselves with mythological portrayals and a theatrical nod to “alternative facts”, but what are complex are the stories and experiences of the collective group of people that brought this piece to fruition. The threads of these artists’ lives run to the heart of what it is to be human and pump it full of life, nourishing it with a multitude of DNA’s and a uniqueness of histories. Unable to be fully represented in an hour and a half, they authentically bring to light our differences but also what wholly unites us as sentient beings.

The dancers, singers, composer, librettists, dramaturgs, production and artist assistance, technical team, musicians and conductor all morphed into a collaborative matrix of creative input, intelligence and possibilities that allowed us to work with joy and rigor to reveal something relevant in reflection of these complicated times, presented in this complicated space. It has been a privilege to be able to create collectively with these singular spirits on something so meaningful and timely. You as audience are an integral part of *Mexico Aura: The Myth of Possession* and it remains your choice in how you are reading our auras. Thank you for taking part in our journey.

Christopher Roman, Stage Director

## ZUM INHALT

In John von Düffels Szenen wird Mexiko durch die Linse von Claas Relotius gesehen, einem Mann, der, um berühmt und erfolgreich zu sein, „Reportagen“ über ein Land erfindet, das er nicht wirklich kennt und daraus medial wirksame Geschichten voller Exotik, Klischees und Mythen macht. Und sich zuletzt selbst als Fiktion erklärt und verabschiedet.

Die Spanierin Eva Hibernia schreibt über die Begegnung von zwei mexikanischen Frauen in einem Museum. Die eine, Paloma, ist Künstlerin, die andere, Mia, Kuratorin und damit Teil der Arbeitsstruktur und Gesellschaft, die nicht die eigene ist. In einem halb konkreten, halb mythischen Raum (Vier Mosaiksteine – vier Himmelsrichtungen – vier Farben) entfaltet sich eine Geschichte über ihr Verhältnis zueinander und über Traditionen und Mythen aus ihrem Heimatland.

## ZUR MUSIK

Dieses Werk kombiniert Elektronik, präspanische Instrumenten aus Mexiko mit akustischen Instrumenten, Theater, Geräusche von Plastik, Müll und Wasser, die Stimme in ihren verschiedenen Farben und die Tänzer, die Teil der Partitur sind. Die Musik bildet einen Kontrapunkt zu den beiden Geschichten, die präsentiert werden. Manchmal unterstreicht sie sie, manchmal verändert sie sie und manchmal

entwickelt sie ihre eigene Geschichte. Es ist Musik, die sich als eine latente Schwingung zeigt, die zwischen den Perspektiven spielt und sich manchmal sogar als Schrei ohne Worte ausdrückt. Es ist ein Dialog, ein Spiel, ein Diskurs, aber es ist auch Musik, die auf der Suche nach ihrer eigenen Freiheit ist und manchmal die Aura eines Landes zeigt, das zwar erwähnt wird, aber nicht bekannt ist. Die Einflüsse der Musik kommen von verschiedenen Orten, vor allem von der Musik Mexikos, sowie von einheimischen Instrumenten, die als eine Art Schatten oder Aura verwendet werden. Wenn die Musik versucht, eine Farce zu sein, werden Anklänge an den Broadway oder die italienische Oper hörbar. In einigen Fragmenten der Oper spiele ich mit der Idee von Musik und Dekolonisierung, wenn ich Passagen ohne Text geschrieben habe, in denen die Musik viel freier wird und die Stimmen ihre Belcanto-Farbe verlieren. In diesem Werk kommen verschiedene Traditionen zusammen, um etwas Neues zu schaffen, das von vielen Dingen inspiriert ist. So entsteht das, was ich die Ne-Oper oder eine neue Oper nenne, die nicht versucht, einer bestimmten Linie zu folgen, sondern die Freiheit hat, mit anderen sie selbst zu sein, und die mehr ist als Musik, wenn sie mit all ihren Elementen, dem Libretto, dem Tanz und der Inszenierung, präsentiert wird.

Diana Syrse, Komponistin



## IM MUSEUM DER FRAGEN

Wir im Humboldt Forum versuchen, gemeinsam mit allen Besucher\*innen mehr als ein Museum zu werden: ein Forum für internationale Vielstimmigkeit, ein Ort für die diverse Stadtgesellschaft, ein Ort für Transdisziplinarität und Erfahrungswissen. Darum freuen wir uns, dass ein Musiktheater, in dem Musik und Tanz, Text und Bilder vielstimmig und transdisziplinär zusammenkommen, im und mit dem Museum spielt.

Im Finale von *Mexico Aura: The Myth Of Possession* heißen drei singende Guides die Besucher\*innen „Willkommen im Museum der unsichtbaren Objekte“, und weiter „im Museum der Verschwendung, im Museum der Tiefsee, im Museum des Todes, im Museum of Tomorrow, im Museum der Ewigkeit.“ Diese imaginären Museumsmodelle markieren das Spannungsfeld, in dem Museen heute je nach Perspektive stehen, in welches sie geraten sind oder sich hineinbewegt haben. Als Theatermacher, der neuerdings im Humboldt Forum arbeitet, stellen die Modelle mir offene Fragen: Stehen neben jedem sichtbaren Objekt im Museum nicht unzählige **unsichtbare**? Welche Objekte werden nicht (mehr) gezeigt und warum? Welche Geschichten werden noch nicht erzählt? Ist es nicht **Verschwendung**, wenn der Gebrauch schöner, wertvoller Dinge bedeutet, dass sie nicht mehr benutzt werden können? Ist die **Tiefsee**, dort, wohin alles versinkt, verblasst, verstummt und versteinert, das Museum der Natur?

Werden im Museum Objekte am Leben gehalten, weil Restaurator\*innen unablässig gegen Verfall und **Tod** kämpfen? Kann das Museum ein **Morgen** als Geschichte fassbar machen? Ist **Ewigkeit** ein Ort, in dem sich nichts mehr verändert – weil keiner mehr etwas besitzt?

Jan Linders, Leiter des Bereichs Programm / Veranstaltungen der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss

Ausschnitt aus den Abbildungen auf der sog. Enema Vase





## BIOGRAFIEN



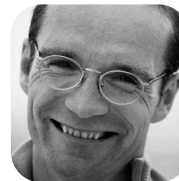
### **Diana Syrse Valdés Rosado – Komposition /Gesang**

ist eine Komponistin und Sängerin aus Mexiko. Ihre Musik zeichnet sich durch eine Mischung von Klängen aus, die manchmal von der musikalischen Dramaturgie eines Konzepts inspiriert sind. Besonders angetan ist sie von aktuellen Themen von gesellschaftlicher Relevanz sowie von musikalischen Chroniken ihres täglichen Lebens. Als Musikerin kombiniert sie auch gerne akustische Instrumente mit Elektronik und benutzt manchmal ihre eigene Stimme oder Instrumente aus Mexiko, um neue urbane Klanglandschaften zu schaffen. Ihr Werkkatalog umfasst mehr als 80 Werke, darunter 15 neue Musiktheater- und Opernproduktionen. Sie hat u. a. für das L. A. Philharmonic, das National Orchestra of Radio France, die Kammerspiele München, die Staatsoper Hamburg, die Deutsche Oper am Rhein, und das Staatstheater Braunschweig gearbeitet. Sie wurde zu internationalen Festivals in den USA, Mexiko, Deutschland, Holland, Frankreich, Spanien, Chile und Lettland eingeladen. U. a. wurde sie mit dem Musikpreis der Landeshauptstadt München und dem COT Project in L. A. ausgezeichnet. Sie war Mitglied der Akademie Musiktheater heute und der Academie d'Aix en Provence. Residenzen im Banff Centre, in der Cité Internationale des Arts in Paris, im Deutschen Zentrum in Venedig u.a.. Sie studierte in Mexico, USA, Deutschland und promoviert derzeit an der University of Birmingham.



### **Eva Hibernia – Text**

schreibt Theaterstücke, Gedichte, Erzählungen und Essays. In jedem dieser Genres hat sie eine solide Biografie mit Veröffentlichungen, Produktionen, Auszeichnungen und Medienpräsenz. Neben Übersetzungen ins Englische, Französische, Griechische, Portugiesische, Italienische und Katalanische sind unter ihren mehr als 30 Theaterstücken ins Deutsche übersetzt: *Die Woche der Sintflut*, *Carolina oder wie man einen Leopardenzähmt* und *Salz*. Als Regisseurin hat sie mehr als zwanzig Theaterstücke in verschiedenen Formaten inszeniert. Sie erwarb ihr Diplom in Darstellenden Künsten/Bereich Dramaturgie an der Real Escuela Superior de Arte Dramático de Madrid (1992–1996). Außerdem belegte sie von 1997 bis 1999 Kurse im Rahmen des Doktoratsstudiums der Geisteswissenschaften *Die Welt als Text* unter der Leitung des Philosophen Eugenio Trias an der Universität Pompeu Fabra in Barcelona.



### **John von Düffel – Text**

wurde 1966 in Göttingen geboren und wuchs u. a. auf in Londonderry/Irland, Vermillion, South Dakota/USA und diversen kleineren deutschen Städten. Seit 1991 arbeitet er als Autor und Dramaturg, seit Herbst 2009 ist er Dramaturg am Deutschen Theater Berlin. John von Düffel hat Romane, Essays, Übersetzungen und Bearbeitungen veröffentlicht und ist Leiter des Studiengangs Szenisches Schreiben an der UdK Berlin.



**Christopher Roman –  
Inszenierung**

begann seine Karriere im Theater und Musiktheater und wurde schon früh durch Streetdance in der Grundschule zum Tanz hingezogen. Er begann seine Ausbildung im klassischen Tanz an der School of Cleveland Ballet und der School of American Ballet in New York City. Als Tänzer trat er dem Pacific Northwest Ballet bei und später als Solist dem Miami City Ballet, Les Grands Ballets Canadiens in Montréal, dem Pennsylvania Ballet und dem Ballett Frankfurt sowie The Forsythe Company, beide unter der Leitung von William Forsythe. Von 2013 bis 2015 war Christopher Stellvertreter der Künstlerischer Leiter der Forsythe Company. Christopher hat das Werk von Forsythe weltweit inszeniert, Tanz- und Theaterworkshops an großen Universitäten, Institutionen und Festivals auf der ganzen Welt gegeben und als Produzent, Kurator und Organisator für akademische Programme und unabhängige Künstler\*innen gearbeitet. Er war außerdem Künstlerischer Leiter mehrerer sozialer Projekte in Deutschland und den USA. Im Jahr 2009 gewann er den deutschen Theaterpreis „Der Faust“ als bester Tänzer. Christopher ist Doktorand an der Roehampton University in London zwischen den Abteilungen für Drama, Theater und Performance und der Abteilung für Tanz.



**Rebekka Dornhege Reyes –  
Kostümbild**

absolvierte 2009 ihr Bühnen-/Kostümbildstudium mit Auszeichnung an der Universität der Künste Berlin (UdK). Neben ihrer Tätigkeit als Bühnen- und Kostümbildnerin für Theater- und Operninszenierungen kreiert die freischaffende Künstlerin in ihren Arbeiten als Stylistin und Szenografin fließende Übergänge zwischen Theater, Film & Mode, so wie Kunst und Popkultur. Das Verknüpfen und gegenseitige Beeinflussen dieser Sparten macht den Charakter ihrer Arbeiten aus; aber auch Sozialprojekte wie KALAIOSKOPIA, welches sie 2007 für und mit Straßenkindern in Chile ins Leben rief und ihre Beteiligung an Wohltätigkeitsprojekten wie in Kollaboration mit der Dirigentin Alondra de la Parra & THE IMPOSSIBLE ORCHESTRA, um auf die Situation gefährdeter Frauen in Mexiko aufmerksam zu machen sind Motor für ihr Schaffen.



**Esther José Lüchtfeld –  
Leitung Kostümlabor**

ist Visual Storyteller. Ihre Bildsprache ist humoristisch, radikal und ehrlich. Blick und Winkel sind ihre Werkzeuge, um Dinge in neuen, bisher ungesehenen Perspektiven darzustellen. Geprägt durch die Ausbildung an der Universität der Künste Berlin und der Domus Academy in Mailand erstellt sie Kostümbilder, gibt Workshops und setzt Marken visuell in Szene. Dinge anders machen ist ihr Ding.



**Albert Tola – Dramaturgie/  
Übersetzungen**

Dramatiker, Dichter, Übersetzer und Professor für dramatisches Schreiben. Studierte Dramaturgie am Institut del Teatre, Barcelona und ergänzte seine Ausbildung bei José Sanchis Sinisterra und an der Universität der Künste in Berlin. Er hat ein Dutzend seiner Stücke uraufgeführt und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Als deutscher Übersetzer hat er sich auf zeitgenössische Dramaturgie spezialisiert, insbesondere auf das Werk von Roland Schimmelpfennig.



**Bernhard Glocksins –  
Projektidee und -entwicklung,  
Dramaturgie**

hat als Künstlerischer Leiter der Neuköllner Oper zahlreiche auch internationale Produktionen, Sonderformate und Festivals initiiert und begleitet, wie auch *Mexico Aura: The Myth Of Possession* in der besonderen Zusammenarbeit der beteiligten Künstler\*innen und Institutionen.



**Melissa Panlasigui –  
Musikalische Leitung**

ist eine Dirigentin mit einem breit gefächerten musikalischen Interesse und einer besonderen Vorliebe für zeitgenössische Musik. Neben ihrer Tätigkeit als Dirigentin ist sie auch als Performancekünstlerin tätig und konzentriert sich auf interdisziplinäre Gemeinschaftsprojekte. Ursprünglich aus Kalifornien stammend, kam sie zunächst als Kanzlerstipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung nach Deutschland. Melissa hat einen Master-Abschluss in Orchesterdirigieren von der Manhattan School of Music und einen Doppel-Bachelor-Abschluss in Musik und Physik von der University of California, Berkeley.



**Brittanie Brown –  
Tanz/Choreografie**

ist derzeit freiberuflich tätig und erhielt im Mai 2011 ihren B.F.A. in Tanz von der Juilliard School, nachdem sie zum Presidential Scholar in the Arts ernannt wurde. Brittanie hatte die Ehre, mit Kompanien wie der Göteborgs-Operans DansKompani, Skånes Dansteater, Norrdans und Corpus zu arbeiten.



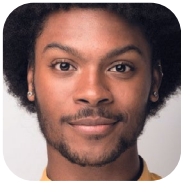
**Emmanuel Obeya –  
Tanz/Choreographie**

ist ein in Nigeria geborener und in England aufgewachsener Tänzer/Choreograf und Liedermacher. Er ist auf der ganzen Welt aufgetreten, unter anderem im Berliner Festspielhaus, Sadler's Wells Theatre, The Barbican Theatre, im New Yorker Metropolitan Opera House und dem Sydney Opera House. Er ist der Sänger der österreichischen Band Sofa Surfers, mit der er zwei Amadeus Awards gewonnen hat.



**Ana Schwedhelm – Sopran**

studierte an der Royal Academy of Music in London. Zu ihren Opernpartien gehören Contessa, Fiordiligi, Rusalka und Rosalinde, u.a. Im Konzertbereich war sie mit Orchestern wie dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg und dem Royal Scottish National Orchestra zu hören.



**Jakevis Thomason –  
Tanz/Choreografie**

ist ein freischaffender Künstler aus Greenville, South Carolina. Als Absolvent der Kaufman School of Dance der University of Southern California aus dem Jahr 2020 trainierte er mit renommierten Dozenten ein breites Spektrum an Tanzformen, vom Konzert- bis zum kommerziellen Tanz, was ihn zu dem macht, was Kaufman einen „hybriden Künstler“ nennt.



**Justus Wilcken – Bariton**

(\*1989) studierte Schauspiel, Operngesang und Komposition und arbeitet in allen drei Bereichen als freischaffender Künstler deutschlandweit. 2018 gründete er zusammen mit Konstantin Dupelius das erfolgreiche Lied-/Musiktheaterduo OMG Schubert.



**Cree Barnett Williams –  
Tanz/Choreografie**

Die im Vereinigten Königreich geborene und in Berlin lebende Cree (zuvor Staatstheater Kassel) arbeitet international als Performerin (Johannes Wieland/Marina Mascarell), Choreografin und Lehrerin. Ihre choreografischen Arbeiten waren u.a. am Staatstheater Kassel, The Place, b12 Festival, MayFest Bristol, Royal Opera House, Sadler's Wells.



**Stella Zannou –  
Tanz/Choreografie**

studierte Tanz am London College of Dance, am London Studio Centre, am American College of Greece und an der Greek State School of Dance. Sie hat für die Wiener Staatsoper, das Staatstheater Kassel, SEAD und Anton Bruckner choreografiert und als Tänzerin mit Johannes Wieland, Richard Siegal, Yannis Antoniou u. a. gearbeitet.



### **Zafran Ensemble**

Zafran steht für Musik, die das heutige Leben, die heutige Gesellschaft, die heutige Realität in all ihren Facetten reflektiert. Im Zusammenspiel mit anderen Kunstformen beobachtet, erforscht und verarbeitet Zafran das, was uns umgibt: die

Menschen, das Geschehen, die Natur, die Technologien, die Normalitäten und die Absurditäten von heute. Die aus zehn festen Mitgliedern aus Spanien, Frankreich, Neuseeland, Australien und Deutschland bestehende Gruppe formierte sich 2009 in Berlin und spielt aktuelles Repertoire, das von der Kernbesetzung abgedeckt wird. In Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Manuel Nawri oder Titus Engel, mit Künstlerinnen wie Chiharu Shiota, Aliénor Dauchez und Louise Wagner, mit Komponisten wie Samir Odeh-Tamimi, Yoav Pasovsky, Elena Mendoza, Stefan Keller, Lula Romero, Johannes Schöllhorn, Eres Holz oder Johannes Boris Borowski gehen sie ans Limit, riskieren und schaffen Neues. Ein Markenzeichen des Ensembles sind dramaturgisch klug konzipierte Programme, aber auch inszenierte Konzerte oder immersive Formate, in denen eine Verknüpfung mit Kunstrichtungen wie Theater, Performance, Installation und Tanz stattfindet.



## IMPRESSUM

### Neuköllner Oper

Karl-Marx-Straße 131–133, 12043 Berlin

www.neukoellneroper.de

Leitung: Andreas Altenhof (Kommunikation)

Bernhard Glocksins (Künstlerische Leitung)

Laura Hörold (Geschäftsführung)

Redaktion: Andreas Altenhof, Bernhard Glocksins,

Clara Fandel

Graphik: heilmeyerundsernaue Gestaltung

Druck: Druckerei motiv offset

### Bildnachweis

Brittany Brown © Carl Thorborg

John von Düffel © Katja Sonnenberg

Rebekka Dornhege Reyes © Pascal Buening Emmanuel

Emmanuel Obeya © Nicola Webb

Christopher Roman © Dominik Mentzos

Ana Schwedhelm © Neda Navaee

Diana Syrse © Astrid Ackermann

Cree B. Williams © Mark Philip Simpson

Zafrana Ensemble © Neda Navaee

Stella Zannou © Manuel Meza

Enema Vase – Rollout Staatliche Museen zu Berlin,

Ethnologisches Museum, IV Ca 49923,

Fotografin Claudia Obrocki

Cover, Probenfotos © Thomas Koy

Alle anderen von privat

## DIE NÄCHSTEN PREMIEREN

### IRON CURTAIN MAN

EINE LETZTE SHOW FÜR DEAN REED, DEN „ELVIS DER DDR“ VON FABIAN GERHARDT/LARS WERNER (TEXT) UND CLAAS KRAUSE/CHRISTOPHER VERWORNER

Was war da los: ein singender Cowboy landet in der Hauptstadt der DDR, und reitet Lasso-schwingend durch »Ein Kessel Bunter«? Dean Reed, geboren in Denver, Colorado wollte die Stimme der Unterdrückten sein. In Lateinamerika ein Star, kam er auf Umwegen über Spanien, Italien und die UdSSR in die DDR, wo er in den 70ern dem Sozialismus den Hüftschwung lehrte. Wir verfolgen den Weg des Mannes, der in Denver, Colorado aufbrach, um den Ostblock zu rocken.

**Ab 18. August 2022**

### NEUE LIEDER VON DER ERDE

Gustav Mahlers LIED VON DER ERDE gilt als epochales Zeugnis einer europäischen Musikkultur, in dem sich eine brüchig gewordene Welt widerspiegelt. Doch statt Abschied zu nehmen von dieser Welt, wollen wir Mahlers Werk weiterdenken: Wie kann ein heutiges „Lied“ klingen und wer würde es singen? In Workshops und in einem daraus entwickelten Bühnenwerk forschen, komponieren, dichten und performen Neuköllner Oper und das STEGREIF.orchester neue Songs, Musiken, Lieder und Szenen, gemeinsam mit Autor\*innen aus dem Projekt „WeiterSchreiben“, dem Haus für Poesie und sowie Expert\*innen der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und dem Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung Potsdam. **Ab 15. Oktober 2022**



**N K NEUKÖLLNER  
O OPER**

[www.neukoellneroper.de](http://www.neukoellneroper.de)